

# Sport-Rundschau



## Hamburgs Ruderer elfmal in Front!

Ein schwarzer Tag der Hamburger Ruderer! So mußten wir im vergangenen Jahre den ersten und auch den zweiten Tag der Großen Hamburger überleben. Wir mußten damals auch den Hamburger Ruderer einige Wahrheiten ins Stammbuch schreiben, die sie gar nicht gern hören und ganz und garnicht vertragen konnten.

Man hat uns damals auch nachgesagt (nachjagen wollen), daß wir nur kritisieren könnten, wenn etwas schief gegangen und mit Stillschweigen übergingen, was zu loben sei. Es war eben nichts zu loben an der Hamburger Ruderer, die im Dornröschenschlaf dahinschliefen (manchmal sehr laut), und ferner lief. Es sah sehr wenig tosig aus auch für die Zukunft, der man bittere Prognosen stellen mußte.

Mit einem Schlage ist das anders geworden. Mit einem Schlage hat sich der Hamburger Ruderer, nicht erst an den beiden Tagen der Hamburger Regatta, glänzend rehabilitiert; hat gezeigt, daß er wieder da ist, hat bewiesen, daß es wieder voran geht mit ihm. Und alle die Tausende, die gestern und vorgestern auf den Tribünen und im Jährhause, an den Ufern der Alster, rechts und links und an der schönen Aussicht Zeuge waren der großen Geschehnisse, jubelten und jubelten, als einmal, zweimal, fünfmal, zehnmal und ein letztes, elftes Mal die Siegeswimpel an den Masten der Hamburger Bootshäuser hochgingen.

Sieg, Sieg, Sieg!!!

Ob die Hamburger eine so gute Nase haben? Sie kamen in Scharen und bezeugten wieder, wie vor dem Kriege, ihr Interesse für die große Hamburger Regatta. Senator Klepp vertrat der Senat; er übertrug dem jüngsten Alster im Senatspreis das blaue Band der Alster. Senator Witt war da und zeigte mit allen, die in brauner und blauer Uniform erschienen waren, Wind und Wetter, die am Sonntag solch energiegeladenen Strich durch das sonntägliche Bild eines großen Tages machten: Kapitänleutnant a. D. Holz, Obergruppenführer Böden der Hamburger Polizei Oberst Simon und viele, Schmidt, dem Wasserpolizeitrainingsmann Jutrau und seinem Ruderwart Fleck, dazu als Vertreter der Hamburger Polizei Oberst Simon und viele, viele andere mehr; sie alle befanden Interesse, belaudeten in ihren Reden und Gesprächen auch Vertrauen, das sie zur Hamburger Ruderer und ihren Führern haben; und sie alle gingen begeistert mit, wenn wieder die Hamburger Farben vorne lagen, wenn von allen Seiten die Rufe ertönten: Der Club, der Club, Altemannia, mannia, mannia, Hansa, Hansa, Jaso—ritt, Jaso—ritt!

Und dazwischen künden wieder die freudigen und nicht mehr entzungenvollen Rufe der Germanen, deren Mannen zu dem Siegeslauf der Hamburger Farben so sehr beizogen.

Meine Herren, sind Sie fertig, los! Vierunddreißigmal ertönte dieser Ruf; zwei Vorrennen mit zwei Läufen, 29 Rennen und eine Wiederholung wurden an den beiden Tagen ausgetragen. Ein Regatta-Programm, dessen pünktliche Erledigung viel Sorgfalt, viel Umsicht erfordert. Daß es wieder einmal so ausgezeichnet geklappt hat, spricht für das Organisationstalent des Hamburger Regatta-Ausschusses.

## Fünf Rennen am ersten Tage gewonnen

Eine stolze Bilanz des ersten Tages! Der Club bricht den Bann: im Jungmann Einer erringt Remagen, der am nächsten Tage im Riemenboot, im Senatsachter und im zweiten Alster auf Nr. 2 sitzt, den ersten Hamburger Sieg über den Berliner Witz.

Dann kommt das erste spannende Rennen: Die Regatta-Gemeinschaft und Favorite-Hammonia starten gegen die Lübecker Ruderer im Juniorachter. Lübeck und die Regatta-Gemeinschaft liegen gleich

vorn, kämpfen hart mit jedem Schlag um die Führung; aber Lübeck bleibt hinter den Hamburgern. Die Entscheidung bringen die Lübecker selbst zu ihren Ungunsten, als sie einen Krebs fangen und jetzt sogar die Favoriten vorlassen müssen, die bedenklich auch gegen die Regatta-Gemeinschaft aufkommen, ohne deren Bombensieg gefährden zu können.

Wieder ein klassisches Rennen. Es geht Schlag auf Schlag: die besten Stiller Deutschlands sind am Start: Dohme, Schäfer, Deutsch, dazu der dänische Meister Hendriksen. Ein Rennen mit Hindernissen. Hendriksen und Dohme kollidieren nach 200 Metern; neuer Start. Jetzt hat Hendriksen die Führung, hart bedrängt von Dohme. Eine halbe Länge liegt zwischen den beiden, dem deutschen und dem dänischen Meister. Dichtauf folgen die beiden anderen. Vor der Rabenstrasse schon hat Dohme den Dänen erreicht; zäh kämpft der Kopenhagener Student um seinen Vorteil, aber Dohme zieht vorbei, siegt mit zwei Längen im Alsterpokal; ein würdiger Nachfolger der Finsch, von Dürstler, Schäfer. Zum zweiten Male erringt sich Dohme ein Anrecht auf diesen Pokal.

Die Altemannen haben das Wort im zweiten Jungmannachter; überraschend meldet der Lautsprecher die Reihenfolge Altemannia—Rendsburg—Favorite bei 1000 Metern. Keiner will glauben; aber die jungen Altemannen legen sich mächtig ins Zeug, rudern fein und gleichmäßig, lang und hart. Nicht wiederzuerkennen gegen früher. Die Dänen retten dann ihren Ehrenpunkt im zweiten Zweier ohne: überlegen gewinnen sie gegen den Club und die Altemannen, die aufgeben.

Kolf Horn von der Hansa ist der beste norddeutsche Stiller; sein Sieg im zweiten Einer zeigte das aufs neue; der Bremer Stieba blieb Längen hinter ihm. Der Club gewinnt als Abköhling noch den zweiten Jungmannachter: in einem reinen Hamburger Felde fünf Hamburger Siege!

Der Sonntag beginnt vielversprechend: Am Sonnabend hatte das Rennen im zweiten Alster abgebrochen werden müssen: die Regatta-Gemeinschaft lag hier an letzter Stelle, da die Mannschaft noch zu sehr ermüdet war vom Sieg im Junior-Alster; es führte Sport Germania Stettin. Kurz hinter der Rabenstrasse aber kollidiert das ganze Feld.

Der Bremer Alster wird beschädigt, wird led und die Mannschaft muß von der Schiedsrichterbarasse übernommen werden. Neuer Start: Sonntag früh. Und es gewinnt, jetzt frisch und ausgeruht ... die Hamburger Regatta-Gemeinschaft, lachender Dritter der Karambolage.

Drückend und schwül ist es am Nachmittag. Je mehr es der Entscheidung der Regatta zu geht, dem Senatsachter, umso mehr ballen sich die Gewitterwolken zusammen, und wolkenbruchartig entläßt sich heißes Nass über alle, Ruderer und Zuschauer. Im Trodene hat Horn auch den Junior-Einer an sich bringen können; im Junior-Alster ist kein Hamburger Boot gemeldet: die Dresdner Bant Berlin gewinnt. Und dann kommt das Rennen des Tages, das Rennen der deutschen Ruderer:

## Der Senatsachter

Wir haben alle gezittert und gebangt. Wird der große Wurf endlich einmal gelingen? Er gelang nicht ganz; aber wir sind sehr zufrieden und stolz auf diese Jungen vom Club und der Germania, die die Ehre der Hamburger Ruderer retteten durch ihren Start in diesem klassischen Rennen, das ohne ein Hamburger Boot undenkbar ist. Wie die Hamburger den Lübecker Meistern den zweiten Platz nahmen, das ist ein unvergeßliches Kampfmoment! Der zweite Platz im Senatsachter ist fast ebenso schön wie der.

Sieg der Altemannen im Vierer ohne, im Kampf um den Preis des Deutschen Ruder-Bundes, den die Altemannen gestern zum zweiten Male an sich brachten.

Dieser gestrige Sieg ist aber ehrenvoller als der vom letzten Jahre, der durch eine zweifelhafte

Schiedsrichterentscheidung den Hamburger zugeprochen wurde. Sie selbst, die Reinide, Hunsche, Liedemann, Euter, werden mehr Freude an diesem ehrlich erkämpften Siege haben; die ganze Strede über führten die Berliner Altemannen, die im Vierer mit Steuerfrau doch so überlegen waren; aber vor den Tribünen hatte der Altemannenvier die Berliner erreicht und ließ sie nicht wieder los. Sie wurden niedergedrückt im wahrsten Sinne des Wortes, ausgepunktet nach allen Regeln der Kunst; das war Kampf, wie wir ihn immer wünschen; und das war Können. Vorher hatten sich in einem ersten klassischen Rennen Doll—Horn von der Hansa im Doppelzweier durchgesetzt gegen Wifing Berlin und Kiel. Auch eine große Leistung. Als Zehnter im Bunde kam noch hinzu die Ruderriege Shell, die im Ermunterungsvierer ihr zweites Rennen seit Bestehen gewannen, und endlich auch die Hansa, die ihr erstes Rennen im Riemenboot auf dieser Regatta mit der Kühlmannschaft nach Hause fuhr, nachdem der Club sich im zweiten Junior-Vierer von den Kielern die Führung hatte rauben lassen (aber, meine Herren vom Club: man kommt nicht zu spät an den Start und ... mogelt dann nicht so). Meine Herren sind Sie fertig — los. Und nicht schon bei „fertig“ los!!!

Elf Siege. Ein stolzer, unerwarteter Erfolg. Auf ihm läßt sich aufbauen für das kommende Jahr.

Und sonst gewonnen: Die Berliner sechs Rennen, die Lübecker, die Kieler, die Rendsburger und die Stettiner zwei Rennen, und je ein Rennen der Danse Studenters Kollub Kopenhagen, der Gubener AC und Magdeburg.

Hamburg endlich wieder einmal voran!

1. Rennen: Vierer: 1. Ruderclub Flensburg e. V. 8.02; 2. Roder Ruderclub 8.03. — 2. Rennen: Jungmann-Vierer: 1. Ertter Kieler Ruderclub 7.39.5; 2. Regatta-Gemeinschaft Ruderclub-Germania 7.49.5; 3. Ruderclub Obotrit. — 3. Rennen: Zweier

Vierer ohne Steuerfrau: 1. Lübecker Ruderclub 7.35; 2. Ruder-Gemeinschaft Hansa 7.42.2; 3. Ruder-Vereinigung Alsterwerder; 4. AC Favorite-Hammonia. — 4. Rennen: Leichtster Jungmann-Vierer: 1. Rendsburger Ruderclub 9.06.2; 2. AC Favorite-Hammonia; 3. Ruderriege Shell. — 5. Rennen: Jungmann-Einer: 1. Hubert Remagen (Hbg. Ruder-Club) 8.57.5; 2. Joachim Firsich (Berliner Ruderclub Altemannia). — 6. Rennen: Vierer Hammonia-Preis: 1. Ruderclub am Wannsee 7.49; 2. Ruder-Club Altemannia Hbg. 8.07.4. — 7. Rennen: Junior-Alster: 1. Regatta-Gemeinschaft Hbg. 7.02; 2. AC Favorite-Hammonia 7.04.9. — 8. Rennen: Einer Alsterpokal: 1. Willy Dohme (Gubener Ruderclub) 8.16; 2. Paul Hendriksen (Danische Studenters Kollub Kopenhagen). — 9. Rennen: Zweiter Jungmann-Vierer: 1. AC Altemannia Hbg. 7.07; 2. Rendsburger Ruderclub 7.21; 3. AC Favorite-Hammonia. — 10. Rennen: Zweiter Zweier e. St.: 1. Knud Melgaard, Søren Gundesen (Kopenhagen); 2. Helmut Kraaz, Otto Feder (Hbg. AC). — 11. Rennen: Vierer e. St.: 1. Berl. Ruderclub Altemannia 7.37; 2. AC Altemannia Hbg. 7.40.8. — 12. Rennen: Zweiter Einer: 1. Horn (Hansa) 8.39; 2. Stieba (Bremer Ruderclub) 9.12. — 13. Rennen: Zweiter Alster: 1. Regatta-Gemeinschaft Hbg. 6.36; 2. Lübecker Ruder-Club 6.38. — 14. Rennen: Zweiter Jungmann-Vierer: 1. Der Hamburger AC 8.10; 2. Favorite-Hammonia 8.17.8; 3. AC Altemannia. — 15. Rennen: Junior-Einer: 1. Horn (Hansa) 8.23; 2. Stieba (Bremer Ruderclub) 8.54; 3. Firsich (Berlin). — 16. Rennen: Junior-Vierer: 1. Dresdener Berl. Berlin 7.59; 2. Schmeiner Ruderclub-Gemeinschaft. — 17. Rennen: Senats-Alster: 1. Berl. Ruderclub-Gemeinschaft 6.44; 2. Regatta-Gemeinschaft Hamburg 6.51.4. — 18. Rennen: Leichtster Vierer: 1. AC Sport-Germania Stettin 8.03; 2. AC Germania Kiel; 3. AC Favorite-Hammonia. — 19. Rennen: Jungmann-Alster: 1. Ruderclub am Wannsee 6.50; 2. Ruder-Club Obotrit; 3. Regatta-Gemeinschaft Hbg.; 4. AC Favorite-Hammonia. — 20. Rennen: Doppel-Zweier e. St.: 1. Doll-Horn (Hansa) 8.11; 2. Thielede-Rittsch (AC Wifing Berlin) 8.21.2. — 21. Rennen: Dritter Vierer: 1. AC Sport-Germania Stettin 8.05; 2. Lübecker AC 8.09.9. — 22. Rennen: Zweiter Vierer: 1. AC Altemannia Magdeburg 7.37; 2. Lübecker Ruder-Club 8.01.2; 3. AC Dresd. Berl.; 4. Firsich Hbg. — 23. Rennen: Vierer e. St.: 1. AC Altemannia Hbg. 7.29; 2. Berl. Ruderclub-Altemannia 7.43.4. — 24. Rennen: Ermunterungs-Vierer: 1. Shell Hbg. 8.19; 2. AC Altemannia Hbg. 8.27.2. — 25. Rennen: Zweiter Junior-Vierer: 1. Ertter Kieler AC 7.50.1; 2. Regatta-Gemeinschaft Hbg. 7.50.9; 3. AC Altemannia. — 27. Rennen: Vierer: 1. Rendsbg. AC 8.02; 2. Wasserpolizeitrainings-Neumünster 8.05.6. — 28. Rennen: Zweier e. St.: 1. Braun-Müller (AC Wifing) 8.04; 2. Ruderclub Bajer, Leversulsen 8.08.6. — 29. Rennen: Alster-Vierer: 1. AC Hansa 7.47; 2. Bremer Ruderclub 7.53.2; 3. AC Favorite-Hammonia. — 30. Rennen: Schluss-Alster: 1. Lübecker Ruder-Club 7.02; 2. AC Sport-Germania 7.06.2.

## 10 000 Turner marschieren durch Hamburg

Heil war das ein Leben am Sonntag vor-mittag, als in den Turnhallen der Groß-Hamburger Turnvereine die Turner in ihrem schneidenden Weiß und die Turnerinnen in ihren blauen Turnanzügen und ihren langen weißen Netzen eilend antraten, um zu rufen für den Groß-Hamburg. Turner-Appell. Trommler und Pfeifer, Fahnenjunker usw. eilten an die Sammelstellen. Gegen 12 Uhr sah man aus allen Stadtteilen Hamburgs, aus Bergedorf, Elmshorn, Altona, Wandsbek, Vierlanden, Ohlschlag usw. die Vereine geschlossen anrücken. Auf den beiden Turnplätzen an der Großen Allee entwickelte sich bald ein großes Heerlager. Schneidig meldeten die Vereinsführer der Festleitung, Landesführer Prof. Dr. Meyer und Bezirksturnwart Carl Berge, ihre Turnertruppe.

Studenten im vollen Wuchs, die Fester mit Säbel, Degen und Florett, die Wehrturner in ihrer blauen Gleichtracht, es war ein wundervolles Bild, dieser Aufmarsch der Turner.

Gewaltig war die Arbeit der Leitung, die die etwa 8000-10 000 Turner und Turnerinnen zu einem

## großen Festzug formieren

mußten, und als dann der Abmarsch begann, da hatte man einen Ueberblick, wie groß die Beteiligung war. Endlos zog sich die Kette fröhlicher Turner durch die Straßen St. Georgs, Barmbecks, Winterhudes nach der Kampfbahn des Hamburger Stadtparks. Die Sonne brannte nur so, und mancher Passant beneidete die leicht gekleideten Turner und Turnerinnen.

Als die Mitte des Zuges etwa in der Friedrichstraße war, ging ein Gewitterregen nieder, wie man ihn in der Festigkeit und Blöcklichkeit lange nicht erlebt hat. Im Nu war der Festzug ein buntes Durcheinander. Alles rettete sich in die Häuser...

Währenddessen eilte der gewissenhafte Chronist bereits nach dem Stadtpark. Festlich geschnitten mit den Flaggen des neuen Reiches lag die Kampfbahn, auf der sich bereits zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten, und wartete auf den Festzug...

Befürchte Gesichter konnte man bei den leidenden Turnerführern beobachten. Man befürchtete das Schlimmste, nämlich das ganze Fest abblauen zu müssen. Die Turner und Turnerinnen besorgten die ganze Umgegend, da sie verachteten, stoßweise die Kampfbahn zu erreichen.

Mit erheblicher Verspätung erreichte der Zug der wirklich hervorragenden disziplinierten Turner den Festplatz, wo sich inzwischen auf dem Kommandopodium eine Reihe hoher Gäste eingefunden hatte. Senator Witt, Sportbeauftragter Egon Arthur Schmidt, Ehrenkreuzträger Max E. Spieß, dazu selbstverständlich Prof. Dr. Meyer, Eichenburg, Prof. Dr. Schlack, Prof. Knoll usw.

Nach einem feierlichen Einmarsch in die Kampfbahn nahm der Gauvertreter der Turner, Landesführer Prof. Dr. Meyer das Wort zu einem Treuegelöbnis für das neue Reich, für den Reichspräsidenten von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler. Senator Witt sprach markige Worte an die Turner, dankte für das Treuegelöbnis und anerkannte weiter, daß Deutsche Turner schon von jeher treu zur Nation gestanden haben und nationale Kämpfer im wahren Sinne des Wortes waren und sind. Flammend klang das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied auf, und wer scharf beobachtete, der konnte feststellen, daß es den Turnern ernst war um ihr Bekenntnis, daß sie treu und zuverlässig neben SA und SS mitkämpfen wollen am Bau des dritten Reiches.

Was turnerische Zucht, Disziplin und Ausdauer ist, konnten die Führer und Ehrengäste feststellen, als der Gau-Mannerturnwart Vier anordnete, daß nunmehr das Fest beendet sei, da wegen der schlechten Witterung die Durchführung der Freiübungen schlecht möglich sei. Da hätte man die Turner sehen sollen. Nein! Freiübungen würden gemacht selbstverständlich, auch dann, wenn das Turnzeug durchnäßt ist. Und so kam es auch. Schneidige Kommandos, Musik, und dann folgten die gemeinsamen, gewaltig wirkenden Festfreiübungen, die Deutschlands Turner und Turnerinnen in Stuttgart turnen werden, und gaben allen denen, die nicht mit nach der Schwabenstadt fahren können, einen kleinen Vorbegriff dieses gewaltigen Festes.



# Villiger

## Wieviel Tabaksorten sind in einem Villiger Stumpen?

Je nach der Preislage sind es ein halbes bis ein volles Dutzend, lauter Ueberseer. Wichtig ist die Verteilung. Eine Stumpenmischung ist wie ein Männerchor. Die Stimmen müssen richtig verteilt sein, wenn ein Lied harmonisch klingen soll. Der Raucher schätzt die feine, ausgeglichene Harmonie des Villiger-Stumpens. Villiger-Stumpen sind ausgesprochen mild. Preislagen 6, 8, 10 und 15 Pfg. Villiger Söhne, Fabriklager Hamburg 5, Pulverteich 19, Telefon 24 25 55.